

gramm des Fensters im Zusammenhang mit Predigten Bernhards von Clairvaux und den Ereignissen des 2. Kreuzzuges. Da der Jessebaum von Chartres als eine Folge von Lilien erscheint, die gerade in dieser Zeit erstmals als heraldische Symbole der Könige von Frankreich begegnen, sieht der Vf. in dem Fenster zugleich ein sichtbares Gegenstück zu den Laudes des kapetingischen Herrscherkultes mit seinem Ideal des Regnum Davidicum. Leider scheint dem Vf. das grundlegende Werk von P. E. Schramm, *Der König von Frankreich*, unbekannt geblieben zu sein.

H. M. S.

D. Redig de Campos, *Die Bauten Innozenz' III. und Nikolaus' III. auf dem vatikanischen Hügel*, Röm. Quartalschr. 55 (1960) 235—246, 3 Abb. im Text, 3 Tafeln, bringt eine kurze Zusammenfassung einer größeren Arbeit (*Mélanges d'archéologie et d'histoire* 71, 1959, 359—376, vgl. DA. 16, 652) über die Bautätigkeit der beiden Päpste am vatikanischen Palast.

G. O.

R. Branner, *Historical Aspects of the Reconstruction of Reims Cathedral, 1210—1241*, *Speculum* 36 (1961) 23—27, beschreibt die einzelnen Etappen und die Finanzierung des Wiederaufbaues der 1210 abgebrannten Kathedrale von Reims. Die Bauarbeiten waren in den Jahren 1233—1236 völlig eingestellt infolge eines schweren Streites zwischen Bürgerschaft und Erzbischof.

H. M. S.

Hohenstaufenburgen in Süditalien. Text und Abbildungen: Hanno Hahn, Bildtafeln: Albert Renger-Patzsch, Ingelheim am Rhein 1961, C. H. Boehringer Sohn (F. Bruckmann, München, in Kommission), 48 S., 36 Abb., 95 Bildtafeln. — Die Erforschung der staufischen Kastelle in Süditalien, von Mitgliedern des Preussischen Historischen Instituts in Rom vor dem ersten Weltkrieg erfolgreich begonnen, konnte zwar in den letzten Jahren durch die Bibliotheca Hertziana in Rom wieder aufgenommen werden, wurde aber auf das Schwerste betroffen durch den tragischen Tod zweier Bearbeiter. Im Juni 1957 fiel Heinrich Schwarz, im August 1960 Hanno Hahn einem Verkehrsunfall zum Opfer. Bereits Schwarz hatte für das vorliegende Buch gearbeitet, doch ist es in seiner jetzigen Gestalt vor allem ein Werk von Hahn, dem wir die ausgezeichnete kunsthistorische Einführung und die Erläuterungen zu den Bildtafeln verdanken. Nach einem Überblick „Friedrich II. und Süditalien“ behandelt der Vf. die verschiedenen Typen der staufischen Burgen. Bei den Kastellen im eigentlichen Sinne sind eine ältere Gruppe auf dem Festland, vor allem in Apulien, und eine jüngere auf der Insel Sizilien zu unterscheiden. Die erste Gruppe ist gekennzeichnet durch zunehmende Vereinfachung und Regelmäßigkeit. Hier dürften die monumentale Symmetrie und das rechtwinklige Ordnungsprinzip spätantiker Festungsbauten vor allem an den orientalischen Grenzen des Römerreiches vorbildlich gewesen sein. Die Kenntnis solcher Bauten werden die Kreuzzüge vermittelt haben. Die erst nach 1232 begonnenen Kastelle Siziliens dagegen sind von islamischer Architektur beeinflusst. Eine Sonderstellung nehmen das Brückentor von Capua, die Festung Lucera und das Jagdschloß Castel del Monte ein; drei Bauten, deren architektonisch-künstlerische Besonderheiten eingehend und teilweise unter neuen Gesichtspunkten interpretiert werden. Bei den Bildtafeln haben sich Vf. und Fotograf mit Erfolg bemüht, auch den schon oft abgebildeten Bauwerken neue Einzelzüge abzugewinnen und dem Betrachter durch ausgewählte Aufnahmen auch einen Eindruck von der landschaftlichen Umgebung zu vermitteln. Man kann das vorliegende Buch nur mit dem Gefühl des tiefen Bedauerns aus der Hand legen, daß es dem kenntnis- und gedankenreichen Vf. nicht vergönnt gewesen ist, seine Arbeiten fortzusetzen.

H. M. S.